

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 23 (1929)
Heft: 4

Artikel: Unser Gotteswort redet von Haushaltern [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

23. Jahrgang

Schweizerische

15. Februar 1929

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern

Postcheckkonto III/5164

Redaktionschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 4

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Zur Erbauung

Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden (1. Korinther 4,2).

Unser Gotteswort redet von Haushaltern. Ein Haushalter hat keinen eigenen Besitz, kein Eigentum, sondern er verwaltet nur das Haus und den Besitz eines andern. Er ist daher nicht frei und unabhängig; er ist nicht sein eigener Herr. Er kann nicht schalten und walten, wie er will. Er ist nur der Diener eines Andern und muß tun, was sein Meister will. Er muß sich nach dessen Willen richten.

Von einem Haushalter oder Verwalter verlangt man, daß er treu ist. Er darf das Gut seines Herrn nicht für sich brauchen. Er darf nicht verschwenden und verschenken, was seinem Herrn gehört. Im Gegenteil, er muß fleißig arbeiten. Er muß den Besitz seines Herrn zu erhalten und zu vermehren suchen, so gut er kann. Denn sein Herr wird kommen und Rechenschaft von ihm fordern. Er wird ihn fragen: Was ist aus meinem Besitz geworden? Wie hast du mein Geld und Gut verwaltet? Schlage deine Bücher auf, ich will sehen, was du ausgegeben und was du eingenommen hast. Ich will sehen, ob du treu und ehrlich gewesen bist oder nicht.

Auch wir sind Haushalter Gottes. Alles, was wir haben, gehört ihm. Er hat uns Leib und Seele und Vernunft gegeben; auch Kleider und Schuhe, Wohnung und Kost haben wir nur Ihm zu verdanken, der uns die nötige Kraft

und Gesundheit gibt zum Arbeiten und Verdienen.

— Auch für den Frieden haben wir Gott zu danken. Ja, Gott hat seine Güter reichlich unter uns verteilt. Sie sind uns von Gott geliehen, Gott hat sie uns nur für kurze Zeit anvertraut. Wir dürfen diese Gottesgaben genießen. Wir dürfen sie nicht verachten, nicht gering schätzen oder gar verschwenden. Wir sollen gute Haushalter sein und sie treu verwalten. Wir sollen sie gebrauchen zur Ehre Gottes und zum Wohl des Nächsten. Das tun wir zum Beispiel, wenn wir Geld geben für Arme und Kranke, für Blinden- und Taubstummenheime, für das Rote Kreuz usw. „Wohl zu tun und mitzuteilen vergessen nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl“. Er sagte ja selbst einmal: „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Das gehört auch zu einem treuen Haushalter, das ist gute Verwaltung der uns anvertrauten Güter.

Leider gibt es aber auch unter uns viele ungerechte und untreue Haushalter. Da ist zum Beispiel ein junger Mann. Seine Eltern haben ihm ein schönes Erbe hinterlassen. Nun zieht er hinaus in die weite Welt und verschwendet sein Gut. Oder ein Familienvater ist ein Trinker. Wenn der Zahltag kommt, so trägt er seinen Verdienst ins Wirtshaus. Dort verprast er sein Gut, während seine Familie in bittere Armut kommt. Mancher Taubstumme bekommt einen schönen Lohn, aber dann geht er hin und kauft ganz unnütze Sachen oder er reißt zuviel herum. Das sind alle ungetreue Haushalter. Oder ein anderer ist ein Tagedieb. Er könnte wohl arbeiten, denn er ist gesund und kräftig, aber er ist faul und mag sich nicht anstrengen, und sein Müßiggang bringt ihn

ins Verderben. „Müßiggang ist aller Laster Anfang.“ Gott hat ihm Kraft und Gesundheit gegeben, aber er geht nicht treu damit um. Oder man denke an einen Geizigen. Er arbeitet vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Er gönnt sich keine Ruhe und keine Erholung und denkt immer nur daran, seinen Besitz zu vermehren. Er hütet seinen Besitz ängstlich, damit ihm nichts verloren gehe. Die Not seiner Nebenmenschen läßt ihn kalt. Er hat nichts übrig für Gott und sein Reich. Das sind auch ungetreue Haushalter.

Und du? Gehörst du zu ihnen? Verwendest du die Gaben Gottes gut und weise? Wir haben früher oft sorglos und verschwenderisch gelebt. Das muß anders werden. Gott verlangt Treue von uns. „Man sucht auch nicht mehr an den Haushaltern, als daß sie treu erfunden werden“.

Mit dem Tode ist unser Haushalteramt zu Ende. Was dann kommt, das ist die Rechenschaft. „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben und darnach das Gericht“. Da wird Gott von uns Rechenschaft fordern über unser Tun und Lassen. Er wird fragen: Was hast du gemacht mit dem Geld und Gut, das ich dir gegeben habe? Hast du es nur für dich verwendet? Hast du es mißbraucht für Sünde und auf Sündenwegen?“ Wehe dir, wenn du da ein schlechtes Gewissen hast und die Augen niederschlagen mußt! Ausreden und Entschuldigungen nützen da nichts. Dann ist es auch zu spät, um etwas wieder gut zu machen. Dann wird der Herr sein Urteil über uns sprechen. Wer Böses getan hat, wird bestraft und der Fromme darf in das Reich Gottes eingehen. Dann wird der Herr zu diesem sprechen: „Ei, du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen. Ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude!“

Zur Belehrung

Fachausdrücke und Fremdwörter

aus dem Schneider- und Schneiderinnenberuf.

Adlerseide: Stoff aus Kunstseide und Baumwolle.
Alpaka: Kunstwolle aus Halbwollstoffen hergestellt.
Alpakawolle: Wolle vom Schafamel.
apart: besonders, eigentümlich, eigenartig.
appretieren: beschweren, steif machen, schön machen, herrichten.
Astrachan: Samt.

Atlas: Bindungsart.

aufstücken: Stücke ansetzen an der Hose.

Barchent: Stoff für Bettschlauhe.

Batist: feines, leinenbindiges Gewebe aus Leinen oder Baumwolle.

Bengalin: gerippter Stoff aus Kunstseide und Wolle.

Besatz: Spitzen und Borten an Kleidern, Wäsche.

Biberette: Samt.

Blende: ein schräg geschnittener Streifen Stoff.

Borte: gewebtes oder geflochtenes Besatzband.

Bougran (Bugran): Zwischenfutter.

Bourette-seide: Abfall von Schappeseide.

Brokat: Stoff mit Gold- oder Silberfäden.

Buckskin: Anzugstoff.

Schappeseide: Abfall von gehaspelter Seide.

Cheviot (Schewiott): körperbindiger Wollstoff.

Chiffon: feiner Stoff aus Seide, als Besatz verwendet.

Cord: gerippter Stoff zu Sportanzügen.

Cover-coat: englische Bezeichnung, fester Wollstoff.

Crêpe de Chine,

„ georgette,

„ marocain: Seidenstoffe.

Croisé: körperbindiger Futterstoff.

Cutaway (Kötawae): Rock mit langen Rockschößen.

Damast: Stoff zu Bettüberzügen und Tischdecken.

Damasse: gemusterter Futterstoff aus Seide oder Halbside.

dekattieren: Den Preßglanz vom Tuch entfernen durch Dämpfen.

Dessin: Zeichnung, Muster.

Drape: schwarzer Stoff zu Gesellschaftsansätzen.

dressieren: dehnen der Hose durch Bügeln.

Die Dressur: Der Hose die Form des Fußes geben.

Duchesse (Düsché): Stoff aus Kunstseide und echter Seide.

Durchbruch: Einsatz an Wäschestücken und Kleidern.

Eisengarn: starker Faden.

elastisch: dehnbar.

elegant: vornehm, zierlich.

Colienne: halbscheidener (Wolle und Seide) Stoff.

Estimo: Doppelstoff für Ueberzieher.

Fasson: Form.

Filet: Grundgewebe der Spitzen, durchbrochenes Gewebe.

Flanell: warmer Baumwollstoff.

Flanke: Watte auf Futter genäht, Teil d. Sattels (Rittels)

Flausch: dicker Wollstoff.

Foulard: bedruckter Seidenstoff.

Fresco: feiner Anzugstoff.

Frotte: stark gerauhes Gewebe.

Frottierstoff: Stoff mit Schlingen.

Gabardine: Kammgarnstoff, meist gezwirnt.

garantiert: bestimmt.

garnieren: schön machen, verzieren.

Garnitur: Ausschmückung, Besatz am Kleid.

Gimpe: Faden mit Seide umspinnen, für Knopflöcher.

haspeln: aufwickeln.

Haspelseide: aufgewickelte, nicht gesponnene Seide.

Homespunne: englisches Wort für einen grob gesponnenen Wollstoff.

imitiert: nachgeahmt, nachgemacht.